

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

16.5.1829 (Nr. 135)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 135.

Samstag, den 16. Mai

1829.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Amerika. — Dienstinricht.

Baiern.

München, den 11. Mai. J. H. der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern-Hechingen sind vorgestern hier angekommen, und im Palaste Ihrer Kön. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg abgestiegen. J. Kön. Hoh. war Ihrer durchl. Prinzessin Tochter nach Dachau entgegengefahren.

München, den 13. Mai. Gestern Abends sind Se. M. der König aus Italien im erwünschtesten Wohlseyn heimgekommen. Wir sind jetzt so glücklich, die ganze königliche Familie wieder in unserer Mitte zu besitzen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 12. Mai.

5prozent. Konsol. 108 Fr.; 108 Fr. 5 Cent. — 3prozent. Konsol. 78 Fr. 95 Cent.; 79 Fr.; 78 Fr. 95 Cent.

— Die Akademie des jeuz florant hat dem jungen von der Akademie française jüngsthin gekrönten Dichter, Hrn. Bignan, für seine Ode, betitelt: l'heroïsme français, den Preis zuerkannt. H. Bignan wurde zugleich zum Mitgliede dieser Akademie ernannt, was man erst werden kann, wenn man drei Preise erhalten hat.

— Die Korvette des Königs, l'oise, Kapitän Materer, hat am 6. Mai zu Hieres geankert; an ihrem Bord befindet sich der H. General Cubière, ein zahlreicher Stab und 160 sonstige Militärs. Die von der Daise eskortirten Transportschiffe haben gleichfalls und am nämlichen Tage zu Hieres geankert. Am 7. Mai segelte die Daise, auf ihrem Wege nach Marseille, bei Toulon vorbei.

— Das Schiff Atlantic, aus Boston, Kapitän Groves, welches am 21. Febr. aus der Havana unter Segel gieng, wurde von einem Seeräuber gekapert, welcher das ganze Schiffsvolk niedermetzte.

Großbritannien.

London, den 9. Mai. Die Deputirten, welche von Glasgow, Liverpool, Manchester, Bristol und Birmingham hieher geschickt wurden, um gemeinschaftlich Maßregeln zu nehmen, die Eröffnung eines freien Handels zwischen diesem Lande und Ostindien und China zu erwirken, hatten heute Mittags eine Zusammenkunft mit dem Herzog von Wellington, Lord Ellenborough, dem Kanzler der Schatzkammer und dem Präsidenten des Handelsrathes. Die Deputirten wurden von Hrn. Huskisson eingeführt. Die Zusammenkunft dauerte eine Stunde. Die Deputirten erfreuten sich eines guten Empfanges, und ihr Anbringen wurde mit der größten Theilnahme angehört.

H. Huskisson kündigte an, daß er Dienstags, den 12. Mai, dem Parlamente eine Petition des Handelsstandes von Liverpool u. s. für die Freiebung des Handels mit Ostindien und China vorlegen werde.

— Die Times, welche als ein ministerielles Journal angesehen wird, erklärt nun ganz bestimmt: das Gerücht, daß England Truppen nach Portugal senden werde, um Don Miguel zu entthronen, sey völlig grundlos.

— Man liest in dem (ministeriellen) Courier: Mehrere Journale kündigten eine englische Expedition gegen Portugal an, um Don Miguel zu entthronen. Dieser Plan ist nicht vorhanden; man versichert aber, daß allerdings in Bezug auf Portugal zwischen den großen Mächten Europa's eine Uebereinkunft abgeschlossen wurde.

London, den 9. Mai. Gestern hat der Kanzler des Schatzamtes, H. Goulbourn, der Kammer der Gemeinen das Budget vorgelegt. Er bemerkte: Voriges Jahr habe ich das wahrscheinliche Einkommen des laufenden Jahres auf 53,920,000 Pf. Sterling geschätzt; nun aber ist es wirklich auf mehr 55,000,000 Pf. Sterling gestiegen. Die Ausgaben hatte ich zu 50,104,522 Pf. Sterling veranschlagt; sie belaufen sich jedoch nur auf 49,536,972 Pf. Sterling, so daß 5,850,000 Pf. Sterl. zur Tilgung der Nationalschuld verwendet werden konnten.

Der H. Finanzminister sagt im Laufe seines Vortrags: Er erkenne an, daß im gegenwärtigen Augenblicke in England unter den Handel treibenden Volksklassen viel Unbehaglichkeit sey, und daß die Fabrikarbeiter in kümmerlichen Umständen sich befänden. H. Goulbourn bemerkt: daß in diesem Betreff Frankreich und England in der nämlichen Lage sind; er glaubt aber, daß diese Ungelegenheiten bald wieder ihren gewöhnlichen Lauf nehmen werden.

Die Einkünfte des laufenden Jahres veranschlagt H. Goulbourn zu 50,807,000 Pf. Sterling, einige außerordentliche Einkünfte, z. B. die Subsidien der Ostindischen Kompagnie, nicht mit einbegriffen.

Unter den Ausgaben ist die größte der Zins von der Nationalschuld; dieser beträgt nicht weniger als 27,053,000 Pf. Sterling (297,583,000 fl.). Die Ausgaben des Kriegsministeriums belaufen sich auf 7,769,178 Pf. Sterling; die des Seeministeriums auf 5,878,749 Pf. Sterling.

Nach der von dem H. Finanzminister vorgelegten Berechnung des diesjährigen Budget bleiben, zur Tilgung der Nationalschuld, über 3 Millionen Pf. Sterl. übrig.

— Man liest in dem Courier vom 9. Mai: Die Nach-

richten, die wir diesen Morgen aus den Manufaktur-Bezirken erhielten, sind sehr befriedigend. Die Ruhe wurde darin nicht weiter gestört, und es ist wahrscheinlich, daß die Fabrikarbeiter einsehen werden, daß ihre Ausschweifungen die wirksamsten Mittel sind, nicht das Uebel zu zernichten, sondern die Noth zu verlängern.

D e s t r e i c h.

Die Allg. Zeitung vom 15. Mai enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Wien, den 8. Mai. J. J. K. H. der Erzherzog Kronprinz, die Erzherzogin Maria Anna, der Kardinal Erzbischof von Olmütz und der Herzog von Reichstadt, werden binnen wenigen Tagen Ihren Sommeraufenthalt in Schönbrunn beziehen. Ueber die Zeitpunkt der beabsichtigten Reise J. J. K. M. nach Prag scheint noch nichts mit Bestimmtheit entschieden; doch dürfte sie im Juni vor sich gehen. — Vom 9. Mai. Heute reist der kais. russ. Votschafter, H. Bailli von Latüschef, nach Warschau ab.

Wien, den 9. Mai. In der am 23. April gehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau ist über die nun eingetretene sehr befriedigende Benützung der erbauten ersten Hälfte Bericht erstattet, und die Fortsetzung des Baues beschlossen worden. Die erbaute Hälfte kostet beiläufig 935,000 fl.; davon sind 756,000 fl. durch Aktien-Einlagen gedeckt, und 178,500 fl. aufgenommen worden, die nun zurückbezahlt werden müssen. Zur Deckung dieser Rückzahlung und des Baues bis Lest sind 400,000 fl. erforderlich, und einstimmig deren Aufbringung durch neue Einschüsse beschlossen worden.

P r e u s s e n.

Berlin, den 12. Mai. Der General-Major und Flügel-Adjutant Sr. M. des Kaisers von Rußland, v. Mansuroff, ist nach Warschau abgereist.

Durchgereist sind: die kais. russ. Feldjäger, Fähnrichs Alexejew und Pobjornoi, als Kouriere von Petersburg kommend, nach London; die kais. russ. Feldjäger, Fähnrichs Winkurow und Guntaschwill, als Kouriere von Petersburg kommend, nach Paris.

Königsberg, den 7. Mai. In Litthauen ist das Wasser noch immer sehr hoch, und in vielen Gegenden steht es noch 6 — 7 Fuß hoch in den Gebäuden und über den Aeckern. Drei Wochen bereits sehen die verarmten Niederungen ihre Aecker und Häuser vom Wasser verheert, und stündlich hoffen sie auf Minderung ihrer Noth durch Abzug des Wassers; aber immer vergebens: denn, obgleich das Haff nun von der Eisdecke befreit ist, so strömt es dennoch wegen des schwimmenden Eises nur wenig aus.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 2. Mai. Am 27. April hatte der H. Graf von St. Priest, Pair von Frankreich, die Ehre, bei J. J. K. M. zur Abschieds-Audienz zu gelangen.

— Der General-Adjutant und Vize-Admiral Fürst Menschikoff, Chef vom Generalstabe der Marine Sr. M. des Kaisers, ist am 28. April hier angelangt.

— Der Hofmarschall Maryschkin ist zum Ober-Hofmarschall des kais. Hofes ernannt, und der wirkliche Staatsrath I. Perowski als Hofmeister des Hofes Sr. kais. Maj. bestätigt worden.

— Se. kais. Maj. haben geruht, Sr. Kön. Hoh. dem Herzoge Eugen von Württemberg für dessen im vorigen Jahre gegen die Türken bewiesene Tapferkeit, die Insignien des St. Andreas-Ordens 1ster Klasse in Brillanten zu ertheilen, und den General-Major, Fürsten Zebutuff, für seine Vertheidigung von Alchalich zum Ritter des St. Annen-Ordens 1ster Klasse zu ernennen. Ferner hat der Direktor des See-Kadettenkorps, Kontre-Admiral von Krusenstern, den St. Annen-Orden 1ster Klasse erhalten.

— Se. Maj. der Kaiser haben geruht, den wirklichen Geheimen Rath Grafen Mopeus, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. kais. Maj. am preussischen Hofe, zum Großkreuz vom St. Wladimir-Orden 1ster Klasse zu ernennen. Die Geheimen Räte und Senatoren, Graf Jlnsky, Fürst J. Gagarin und von Melidoff sind zu wirklichen Geheimen Räten, und die wirklichen Staatsräthe Graf Matusewicz, beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und D. Daskow, Kollege des Justizministers, zu Geheimen Räten erhoben worden.

— Der bei unserer Gesandtschaft in Wien angestellte Kollegienrath Kudrassky ist zum Staatsrath ernannt worden.

— Der wirkliche Geheime Rath und Senator Obreskoff, und der Geheime Rath und Senator Poletica haben, als Beweis des allerhöchsten Wohlwollens Sr. kais. Maj., wegen ihres bei Untersuchung der Ansprüche russischer Unterthanen an die türkische Regierung an den Tag gelegten Eifers, Ersterer eine mit dem Bildnisse S. M. und mit Brillanten verzierte Dose, und Letzterer die Insignien des St. Annen-Ordens 1ster Klasse, geschmückt mit der kais. Krone, empfangen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Petersburgischen Blätter vom 2. Mai geben folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze, datirt vom 19. April:

„Nach den einstimmigen Aussagen der Gefangenen und der Deserteurs aus den türkischen Donau-Festungen herrscht in letzteren der größte Mangel an Lebensmitteln, und macht sich besonders in Schumla fühlbar, woselbst der Großwesir unlängst mit einem Detaschement von 12,000 Mann regulärer Truppen eingetroffen ist. Diese Nachrichten werden noch durch andere glaubwürdige bestätigt, denen zufolge auch in Konstantinopel selbst der Brodmangel von Tage zu Tage zunimmt, und die zahlreiche Bevölkerung daselbst mit unzuberechnenden Uebeln bedroht.“

Der bekannte türkische Heerführer Tschapan-Dglu,

der den Befehl in Nikopolis hatte, ist in diesen Tagen durch einen vom Sultan abgeordneten Kapidshi-Baschi verhaftet und in die Verbannung geschickt worden. Man meint aber, daß er auf dem Wege nach seinem vorgeblichen Bestimmungsorte um seinen Kopf kommen werde.

Von der Gränze der Wallachei, den 24. April. Die Aufmerksamkeit des russischen Ober-Befehlshabers (Graf Diebitsch), dessen Hauptquartier zu Gallacz ist, scheint gegenwärtig besonders auf Silistria gerichtet; da aber durch die grundlosen Wege die Ankunft des von Jassy kommenden Belagerungs-Geschüzes noch sehr verzögert werden dürfte, so ist man allgemein der Meinung, daß er die Festung vor der Hand durch ein bedeutendes Korps (man sagt 60,000 Mann) einschließen werde. Von Giurgevo erfährt man wenig; das zu Odaj unter Kommando des General-Majors Petruschew stehende Korps zählt 4 Regimenter Infanterie, 2 Regimenter reitende Jäger, 4 Eskadrons Husaren, 1 Regiment Ulanen und 2 Regimenter Kosacken. Unter den Offizieren der russischen Armee verdient der Kosacken-General Schirossoff, ein würdiger, seit 57 Jahren dem russischen Kaiserhause mit unverbrüchlicher Treue dienender Greis, dessen fünf Söhne sich gleichfalls bei der Armee befinden, eine ehrenvolle Erwähnung. Die Anhänglichkeit dieses alten Kriegers an seinen Kaiser kennt keine Gränzen, und wird nach seiner eigenen Aussage nur mit dem Tode erlöschen, den er, den Säbel in der Faust, auf dem Schlachtfelde zu finden hofft. Er wurde ohnlangst nach Warna beordert.

Es treffen fortwährend neue Truppen aus dem südlichen Rußland in den Fürstenthümern ein, unter denen sich auch 6000 — 7000 Mann donische Kosacken zur Ergänzung der im Felde stehenden Regimenter befinden. In Bucharest wird ein großer Keller gebaut, welcher zu einer Niederlage von Brandwein-Vorräthen für die Armee bestimmt ist. Vom 17. d. M. an übernahm der englische Konsul daselbst die Besorgung des Briefpakets nach den österreichischen Staaten, da die bisherige unregelmäßige Beförderung zu vielfachen Klagen Anlaß gegeben.

(Friedens- und Kriegskourier.)

Von der moldauischen Gränze, den 2. Mai. Briefe aus Jassy melden, daß der General en Chef Graf Diebitsch ernstlich erkrankt sey, daß jedoch die Operationen der Armee, deren Kommando ein anderer (in diesem Schreiben nicht genannter) General übernommen habe, dadurch keine Hemmung erleiden. Aus denselben Briefen erfährt man auch, daß eine neue sehr bedeutende Rekrutierung (von 8 Mann auf 500 Seelen) in Rußland statt finden soll, welche die aktiven Streitkräfte um beiläufig hunderttausend Mann vermehren würde.

(Destr. Beobachter vom 9. Mai.)

Der Courier de Smyrne vom 5. April enthält folgende Nachrichten aus Canea vom 6. und 17. März: "Der französische Kriegsbrigg Actaon, von dem Fregatten-Kapitän Leblanc kommandirt, ist am 1. Februar zu Suda

eingelaufen. Kapitän Leblanc begab sich am folgenden Tage nach Canea zu einer Unterredung mit Mustapha Pascha (dem türkischen Kommandanten dieser Festung), um ihm den Zweck seiner Sendung mitzutheilen. Er war von dem Vize-Admiral de Rigny beauftragt, den Pascha aufzufordern, die neuen Verstärkungen, die er (nach aufgehobener Blockade von Seite der Engländer u. Franzosen) aus Aegypten erhalten dürfte, mit Maas zu gebrauchen, die griechischen Gefangenen nicht als Sklaven zu behandeln und zu verkaufen, und besonders sie nicht nach Aegypten zu schicken, indem die hohen verbündeten Mächte das Wegschleppen dieser Unglücklichen nicht mit Gleichgültigkeit ansehen könnten. Zu gleicher Zeit war der französische Kapitän angewiesen, sich mit den griechischen Chiefs zu besprechen, um sie über ihre wahre Lage aufzuklären, und sie aufzufordern, einem Krieg ein Ende zu machen, der heute keinen Zweck mehr zu haben scheint, weil der Präsident von Griechenland, nach den letzten Entscheidungen der hohen verbündeten Mächte ¹⁾ sich in den ihm vorgezeichneten Gränzen zu halten verpflichtet ist. — Mustapha Pascha erwiderte: "daß er nichts sehnlicher wünsche, als Ruhe auf dieser Insel herrschen zu sehen, woher diese Wohlthat auch kommen möge; daß er seiner Seits bei den Griechen alle Mittel der Milde, die in seiner Macht gestanden, aufgeboten habe; daß er nur, nachdem alle seine Anträge, seine Verheißungen, die Mäßigung, mit der er gegen die revoltirten Griechen zu Werke gegangen, nicht im Stande waren, dieses irreführte Volk zurückzuführen, zu Mitteln der Strenge seine Zuflucht genommen; daß er, um dem Admiral de Rigny einen neuen Beweis seines Wunsches zu geben, zu verzeihen, und nicht sich zu rächen, die Feindseligkeiten so lange einstellen wolle, bis er sehen werde, welche Wirkung die Sendung des Hrn. Leblanc bei den Griechen hervorbringen werde." — Der Baron von Reineck, mit welchem H. Leblanc am Bord seines Briggs lange Unterredungen hatte, antwortete auf alle ihm gemachten Vorschläge: "da er von der griechischen Regierung nach Candia geschickt worden sey, so könne er nur den Befehlen dieser Regierung Folge leisten, und bis jetzt habe er keinen Befehl im Sinne der Sendung des Kapitän Leblanc erhalten." — Letzterer wünschte auch, mit einigen Chiefs der Griechen, die wirklich Candioten und auf der Insel ansässig sind, sich zu besprechen; allein er konnte nicht dazu gelangen, da sich die Mitglieder des sogenannten hohen Rathes, aus Individuen bestehend, denen die wahren Interessen der Candiotischen Griechen durchaus fremd sind, und die sich nur durch Raub und Plünderung zu bereichern suchen, überall vordrängten. Hr. Leblanc mußte sich daher mit seinen Unterredungen mit Baron Reineck begnügen, und verließ Suda am 26.

1) In dem Protokolle vom 16. Nov. v. J. — Nach den Vorschlägen des neuesten Protokolls vom 22. März sind die Gränzen Griechenlands zwar beträchtlich erweitert, die Insel Candia aber weder in dem früheren noch in diesem Vorschlage darin begriffen.

Februar. — Obwohl die Sendung dieses Offiziers das Resultat, welches sich der Vize-Admiral de Rigny davon versprochen hatte, nicht erzielte, so haben doch die Türken seit den Ausfällen am 4. und 7. Februar nicht mehr angegriffen, und bleiben in den Festungen. Dieß ist immer einige Linderung in unserer Lage, und könnte leicht zu einer radikalen Besserung führen, wenn man die wirklich zu Gebote stehenden Mittel anwenden wollte, um diesem Bürgerkrieg ein Ende zu machen, dessen Existenz bei den ausschließlich auf Pacification gerichteten Gesinnungen der europäischen Mächte unerklärbar ist. — Vom 17. März. H. Leblanc ist von Suda nach Candia abgegangen, um dem Seraskier Suleiman-Pascha ein Schreiben des Vize-Admirals de Rigny zu überbringen, und ihm Vorstellungen gleichen Inhalts, wie dem Mustapha-Pascha, im Namen jenes Vize-Admirals zu machen. Man weiß nicht, was Suleiman-Pascha geantwortet hat; beim Abschied erhielt H. Leblanc von dem Seraskier einen sehr schönen Säbel zum Geschenke. — Der Baron Reineck hat die Insel seit acht Tagen verlassen, und sich zu Castelli eingeschifft. Man sagt, die hundert Albanesen, die seine Leibwache bildeten, seyen ihm gefolgt. Der Kommandant von Karabusa, H. Heine, hat Baron Reineck's Funktionen beim hohen Rathe der Griechen auf Kreta übernommen. Der Graf Capodistrias gibt also das Spiel nicht auf, und wenn er den Baron Reineck zurückrief, geschah es bloß, weil letzterer der Lebensweise, die er führen, und der Rolle, die er spielen mußte, satt und müde gewesen seyn mochte. Seitdem der Baron von Reineck fort ist, herrscht die größte Anarchie im Rathe der Kretenser, wie unter dem Volke; H. von Reineck wußte wenigstens Ordnung unter den Seinigen zu halten; er entwickelte wahre Talente im Militärsache sowohl als bei der Administration; man muß ihm zur Ehre nachsagen, daß er durch Mäßigung und Edelmuth des Charakters die harten Befehle, mit deren Vollziehung er beauftragt war, zu mildern wußte. — Oberst Heine, der selbst bei den Griechen in keinem sehr guten Rufe steht, wird im Innern der Insel erwartet, wo er den Vorsitz im Kretensischen Senate führen soll, dessen ganzes Geschäft heute darin besteht, die den Türken geraubte Del-Fischung vortheilhaft an Mann zu bringen. — Seit mehreren Tagen zeigen sich keine russischen Kriegsfahrzeuge mehr in diesen Gewässern; man hofft hier, daß sie sich entfernt, und in Folge der dem Admiral Heyden von Hrn. de Rigny gemachten Bemerkungen, die Blokade aufgehoben haben werden. Zu Suda liegen eine türkische Korvette, ein türkischer Brigg und eine türkische Golette, unter den Kanonen der Festung, Kalybá gegenüber, vor Anker.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
 Neu-York, den 5. April. Der Senat von Ohio hat vor Kurzem einen Beschluß gefaßt, der an die Strenge der alten Lacedämonischen Gesetze gegen das Eölibat erinnert; die alten Hagestolzen Ohio's werden nämlich, der neuen Verfügung nach, einer Abgabe unter-

worfen seyn, deren Betrag zur Erziehung legitimer Kinder soll verwendet werden.

— Der Zucker-Anbau nimmt in Neu-Orleans (Louisiana) außerordentlich schnell zu. Im Jahr 1804 wurden 5000 Orhost ¹) Zucker, und im vorigen Jahre 71,000 geerntet; die dießjährige Aernthe, mit der man jetzt beschäftigt ist, wird, dem Ansehen nach, noch viel bedeutender ausfallen.

— Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika übersteigt nicht 12 bis 14 Millionen Dollars, das heißt, sie beträgt ungefähr $\frac{1}{60}$ der Nationalschuld Großbritanniens.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich huldreichst bewogen gefunden, die erledigte Kirchenschaffnei Rheimbischofsheim dem bisherigen Verweser, dem Scribenten Karl Wagner, gnädigst zu übertragen.

1) Ein Orhost ist 170 Bouteillen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 9,3 L.	12,4 Gr.	50 Gr.	W.
M. 5 $\frac{1}{4}$	27 Z. 8,9 L.	14,8 Gr.	44 Gr.	W.
N. 10	27 Z. 9,2 L.	11,9 Gr.	47 Gr.	W.

Heiter — ziemlich klar mit leichtem Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 1.9 Gr. - 7.5 Gr. - 4.0 Gr.

T h e a t e r , A n z e i g e.

Sonntag, den 17. Mai (neu einstudirt): König Lear, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakespeare, übersezt von J. H. Voß. — Hr. Weidner, vom Nationaltheater zu Frankfurt, den König Lear, zur ersten Gastrolle.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei J. A. Barth in Leipzig ist so eben erschienen, und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben:

Jhling, Dr. J. C., Cythymia oder des Lebens Freuden. Ein didaktisches Gedicht in fünf Gesängen. 8. Belindruckp., elegant cartonnirt 2 fl. 30 kr.

Schilling, Dr. Fr. A., Bemerkungen über Römische Rechtsgeschichte. Eine Kritik über Hugo's Lehrbuch der Geschichte des Römischen Rechts bis auf Justinian. gr. 8. Preis 4 fl. 18 kr.

Sophocles Trauerspiele. Uebersetzt von Dr. R. L. S. Liskovius. Mit dem griechischen Texte zur

Seite. 1r Band: Antigone. 8. Belindruckp.
1 fl. 8 Kr.

Badblatt

für
die Großherzogliche Stadt Baden.

Mit dem ersten Juni wird dieses Blatt wieder beginnen, und davon, gleich den zwei letztverfloßenen Jahren, während der Kurzeit, täglich eine Nummer erscheinen. Wer bis zum ersten Juni bei einem Großherzogl. Postamt oder dem unterzeichneten Verleger subscribirt, erhält das Ganze, welches aus 100 bis 110 Nummern bestehen wird, um den Preis von vier Gulden; bei Monatsabonnements findet Vorauszahlung statt, à ein Gulden und fünfzehn Kreuzer; einzelne Nummern werden täglich in allen Bad- u. Gasthäusern für drei Kreuzer abgegeben. Für Expeditionsgebühr durch das ganze Großherzogthum berechnet die Post dreißig Kreuzer für die ganze Kurzeit.

Da dieses Blatt auch im Auslande stark verbreitet ist, so eignet es sich noch besonders zu Bekanntmachungen, wofür drei Kreuzer pr. Zeile berechnet wird.

Baden, den 12. Mai 1829.

Scogniovsky, Buchdrucker.

Karlsruhe. [Empfehlung von Desert-Früchten.] Französische und Italienische Feigen, Malacha-Zubeben mit Eigel, Arabmandeln in weichen Schalen, große Italienische Haselnüsse, Alexandrinere Datteln, Sultanini (Zubeben ohne Kern), Spanische Prunellen, Mirabellen, Amarellen, Kirschen und Vorderauer Zwetschgen, sämmtlich in schönster Auswahl bei

Gustav Schmieder.

Ettlingen. [Einladung.] Wegen der am 10. d. M. eingefallenen ungünstigen Witterung wird morgen, Sonntag, den 17. d., Tanzmusik gehalten. Wozu sich die Ehre gilt einzuladen

A. Pissignolo,
Gast- und Badwirth zum goldenen Hirsch.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Nächstkommenden Mittwoch, den 20. d. M., und ferner jeden Mittwoch der diesjährigen Sommermonate, wird im Promenadenbauje dahier Casino abgehalten.

Gut und billig verabreicht werdende Speisen und Getränke, so wie eine vollständige Tanzmusik, werden alle Erwartungen meiner verehrtesten Gäste befriedigen, daher ich um geneigten Besuch andurch ergehen bitte.

Karlsruhe, den 25. Mai 1829.

Dies.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.] Markus Oboussier, aus Aarau in der Schweiz, macht hiermit einem geehrten Publikum bekannt, daß er mit einem vollständigen Silberwaarenvorrath die nächste hiesige Messe besuchen wird; neben dem besitzt er eine schöne Auswahl von Tischmessern und Gabeln mit silbernen Hefen, Dessertmesser u. Gabeln mit Stahl- und Silberlingen, auch silbernen Hefen, nebst andern Arten, so wie auch mehrere in sein Fach einschlagende Gegenstände; billiger Preise und reeller Bedienung kann man versichert seyn; er nimmt auch Bestellungen an, die pünktlich besorgt werden, und empfiehlt sich

zu geneigtem Zuspruch. Seine Bude befindet sich oben, auf der Theaterseite.

Karlsruhe. [Logis.] Im vordern Zirkel, Nr. 7, sind 2 Logis, jedes mit 5 Zimmern und allen andern Erfordernissen, sogleich oder 23. Juli zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel Nr. 8 sind im 2ten Stock 2 Logis, eines von 7 bis 8 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer u. s. w., das andere von 4 Zimmern nebst Küche u. s., zusammen oder theilweise, auf den 23. Juli beziehbar, zu vermieten.

Karlsruhe. [Associé-Gesuch.] In ein schon sehr lange bestehendes Fabrik-Geschäft wird ein Associé gesucht. Näheres erfährt man auf portofreie Anträge im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein seit mehreren Jahren recipirter, bei verschiedenen Großherzoglichen Obergemeinden und Domainenverwaltungen in Diensten gewesener Kammerassistent, der sich sowohl über gründliche Kenntnisse im Rechnungswesen, als auch über sein Betragen befriedigend auszusprechen vermag, wünscht innerhalb 3 Monaten seine Stelle mit einer ähnlichen bei einer Obergemeinde zu verwechseln, und bittet um geneigtes Anerbieten durchs Zeitungs-Komtoir.

Offenburg. [Dienst-Antrag.] Ein recipirter Scribent, der schon bei Obergemeinden gearbeitet hat, kann dahier eine Stelle, verbunden mit dem normalmäßigen Gehalte, finden, und sogleich eintreten.

Die Bewerber wollen sich, unter Vorlage der Befähigungs- und Sittenzugnisse, in portofreien Briefen melden.

Offenburg, den 8. Mai 1829.

Großherzogliche Obergemeinde.

Precht.

Karlsruhe. [Versteigerung von Uhrenmacher- Werkzeugen.] In der Zähringer Straße, Nr. 41, wird nächstkünftigen Montag, den 18. Mai, Nachmittags 2 Uhr, unter andern Effekten auch ein vollständiges sehr gut erhaltenes Werkzeug für Uhrenmacher, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe. [Versteigerung eines Reisewagens.] Ein mit allen möglichen Einrichtungen versehen und noch in gutem Stand befindlicher Reisewagen, für einen Muster- Reisenden wird Mittwoch, den 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, im Gasthof zum Darmstädter Hof dahier, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert, wofür selbst derselbe den 25. und 26. eingesehen werden kann.

Karlsruhe, den 14. Mai 1829.

Baden. [Gebäulichkeiten- und Fabrik-Versteigerung.] In Folge höheren Auftrags werden aus der Verlassenschaft Ihrer Hoheit der Höchstseligen Frau Markgräfin Friedrich zu Baden dahier zu Baden nachbenannte Gebäulichkeiten und fahrende Habe der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und zwar:

I.

Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, die auf dem Schloßberge dahier liegenden zwei Gebäulichkeiten, bestehend in:

A.

einem von Stein erbauten Wohnhaus mit einem Mansardbache nebst einem dabei liegenden Garten, enthaltend:

- a) im untern Stock einen Saal, 7 Zimmer, 1 Küche und 1 Speisekammer, wovon der Saal und 7 Zimmer heizbar sind;
- b) 1 Salon und 7 Zimmer, unter dem Mansardbache, der übrige Theil Speicher, worauf sich noch ein großer Speicher befindet;
- c) 2 gewölbte Keller, wovon der Vorkeller ein Huf- und der zweite ein Kreuzgewölbe ist;
- d) Platz zu Stallung für 2 Pferde, nebst einem Höfchen.

B.

Einem besonders stehenden Wohngebäude, welches ein Stock hoch und aussen von Stein erbaut ist, mit Stallung zu 2 Pferden und einem kleinen Kohlenhaus, welches zu einem Waschhaus benutzt werden kann, nebst daran stößendem Remis und einem kleinen Gärtchen, enthaltend:

- a) im untern Wohnstock 5 Zimmer und 2 Küchen;
- b) im Dachstock 2 Zimmer und 1 Küche;
- c) einen gewölbten und einen Balkenteller.

II.

Donnerstag, den 21. d. M., und die folgenden Tage, Vor- und Nachmittags,

die fahrende Habe, bestehend in: Trumeaux, großen und kleinen Spiegeln, Konopäcs, einem kleinen Damentlavier, Kommoden, Rohrfesseln, Tischen, und sonst verschiedenes Schreinwerk, als große und kleine Kassen und Schränke, Glas- und Porzellan-Geschirre, verschiedenes Küchenschirr und sonstige Hausgeräthschaften.

Indem man dieses zur Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß die Versteigerung der Gebäulichkeiten in dem großen Wohngebäude vor sich gehe, und nur eine einmalige Versteigerung derselben statt finde.

Baden, den 12. Mai 1829.

Großherzogliches Amtskrevisorat.

Prinz.

Unteröwisheim, bei Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier

20 Fuder Wein

1828r Eichelberger, Tiefenbacher und Unteröwisheimer Gewächs einer Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 6. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Unteröwisheim. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier gegen

100 Mtr. Haber

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Unteröwisheim, den 6. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Neustadt. [Bauakford-Versteigerung.] Der Bau eines neuen Schulhauses in der Gemeinde Bärenthal, nach einer vorläufigen Kostenberechnung von 900 fl., soll am

Montag, den 25. dieses Monats,

vor dem hiesigen Bezirksamte im Abstreich versteigert werden.

Man ladet hiezu befähigte Bauunternehmer mit dem Anfügen ein, daß Riß, Kostenüberschlag und Steigerungsbedingungen zur Einsicht in der diesseitigen Amtskanzlei bereit liegen.

Neustadt, den 5. Mai 1829.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Die Heinrich Fellmeth'schen Erben dahier sind entschlossen ihr bestehendes dreistöckiges Wohnhaus, Nr. 137 der langen Straße, dessen vortheilhafte Lage in der Nähe des Marktplazes hinlänglich bekannt ist, mit der vollständigen Ladeneinrichtung öffentlich versteigern zu lassen. Hierzu wird Tagfahrt auf

Montag, den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, und werden die Kaufustigen mit dem Bemerkten dazu eingeladen, daß ein Theil des Kaufschillings längere Zeit auf dem Hause stehen bleiben könne.

Karlsruhe, den 12. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtamtskrevisorat.

Kerler.

Stein. [Schäferei-Bestand-Begebung.] Da

ber Bestand der Gemeinds-Schäferei dahier auf Michaeli d. J. zu Ende geht, so wird dieselbe am

Donnerstag, den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, im Wege öffentlicher Steigerung, auf weitere 3 Jahre in Bestand gegeben; wovon die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß die Schäferei mit 450 Stück Schaaßen beschlagen werden darf, und die weitern Bedingungen, so wie die besondern Vereinigungen bei dieser Schäferei, an obigem Tag bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Stein, den 11. Mai 1829.

Wogt Braun.

Gerichtsschreiber Mößner.

Baden. [Gebäude-Versteigerung.] Da auf des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters Johann Paul Maier beide Wohngebäude mit Zugehörden, auf dem obern Stadtgraben dahier, bei zweimaliger Versteigerung kein annehmbares Gebot geihan worden ist, so werden nunmehr dieselben am

Samstag, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Bad- und Gastwirthshause zur Sonne dahier, zum dritten und letzten Mal, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Das erste dieser Gebäude hat, mit Inbegriff zweier Säle, 21 Zimmer, von welchen 14 tapezirt sind und gemalte Plafonds haben. Es befinden sich 2 Küchen darin, und unter demselben befindet sich ein Keller für ohngefähr 100 Fuder Wein; vor demselben ist ein Blumengarten, und zur Seite ein Gemüßgarten.

Das zweite Gebäude hat 6 Wohnzimmer, eine Küche, eine Waschküche, eine Remise für 12 Wagen, und Stallung für 16 Pferde mit dem nöthigen Heuboden.

Zu diesen beiden Gebäuden gehören zwei geräumige Höfe und ein eigener Brunnen; ihre Lage ist frei und eine der angenehmsten dahier.

Die Kaufliebhaber werden ersucht, zur bestimmten Stunde bei der Steigerung erscheinen zu wollen.

Baden, den 3. Mai 1829.

Oberbürgermeister.

Schneider.

Weinheim. [Vermietung des Gr. Schloßpavillons dahier.] Nach hoher Weisung wird der dem Gr. Marar dahier zugehörige, mit den hiesigen Domainenverwaltungsbäuden verbundene Schloßpavillon, bis

Samstag, den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei in Pachtversteigerung gesetzt, wofür die Objekte und die Pachtbedingungen täglich dahier eingesehen werden können.

Der Pavillon besteht in 8 Piecen, in 2 Etagen, und in jeder Etage ein Salon, neben dem einen ein Badtabinet, mit einer Badwanne von Marmor, und ihren Zurichtungen. Beide Salons haben Balcons, welche die schönste Aussicht gegen Speier, Mannheim, Worms etc. gewähren. Die Rückseite gewährt die Aussicht in die Stadt auf den Marktplaz. Für Küche und Holzplaz etc. kann erforderlichen Falls gesorgt werden.

Weinheim, den 4. Mai 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Nenzen. [Aufforderung.] Die Schauspielerinnen Henriette Etöbe und Amalia Kauffy haben schon Anfangs des Jahrs 1828 dem hiesigen Engelwirth Behrle für eine Forderung verschiedene Kleidungsstücke verpfändet. Da die Auslösungzeit schon längst verfloßen, so werden dieselben aufgefordert, in Zeit von 4 Wochen

diese Kleidungsstücke, gegen Zahlung der Schuld, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie öffentlich gerichtlich versteigert, und über den Erlös Rechnung abgelegt werden wird.

Nenzen, den 27. April 1829.

Der Ortsvorstand.

W. Fischer.

Hornberg. [Aufforderung.] Die lebige 26 Jahr alte Justina Ziegler von Stadt Schilbach, Tochter des gewesenen Lindenwirths Isaa Ziegler, wird seit bereits einem Jahre auf eine für ihre Verwandten schmerzliche Weise vermisst; dieselbe wird daher öffentlich aufgefordert, von ihrem Aufenthalte und gegenwärtigen Verhältnisse Nachricht zu geben, und geschieht dieß

in der Frist von einem Jahre nicht, so hat sie zu gewärtigen, daß ihr Vermögen ihren Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werde.

Hornberg, den 24. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böhlcr.

Kastatt. [Aufforderung.] Auf die Anzeige des Handelsmanns Aron Moses Fuld zu Frankfurt a. M., daß ihm nachsichende 59 Stück Großherzogl. Bad. 50 fl. Loose abhanden gekommen seyen, als:

von der Serie 60	6 Stück Nr. 7928 bis u. mit 7933,
" " " 376	4 " " 37593 " " 37596,
" " " 484	6 " " 48327 48332 bis 48336 incl.
" " " 158	2 " " 15727 " 28.
" " " 682	1 " " 68122.
" " " 628	1 " " 62740.
" " " 716	1 " " 71547.
" " " 96	1 " " 9593.
" " " 387	1 " " 38655.
" " " 196	23 " " 19560 19577 bis 19598 incl.
" " " 34	10 " " 3353 3314 " 3322 "
" " " 111	1 " " 11040.
" " " 131	1 " " 13092.
" " " 414	1 " " 41323.

hat man unterm 21. März d. J. bei der Großherzogl. Amortisationskassc Zahlungssperre auf die bezeichnete Loose verfügt, und fordert nunmehr auf Ansuchen des Handelsmann Fuld die gegenwärtigen Besitzer gedachter Loose hiermit auf, diese bei der Großherzogl. Amortisationskassc zu präsentiren, und ihre Ansprüche darauf geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus ihrem Nichterscheinen entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben würden.

Verfügt bei Großherzogl. Bad. Hofgericht am Mittelrhein. Kastatt, den 9. Mai 1829.

Hartmann.

Vdt. Kaufsch.

Neckarbischofsheim. [Aufforderung.] In Sachen des Freiherrn Sigmund v. Gemmingen zu Dreßlingen gegen die hiesländische Vermögensverwaltung der Freisrau von Neisbach zu Nusdorf im Königreich Württemberg, Herausgabe einer bezahlten, angeblich verloren gegangenen Privat-schuldverschreibung des Erstieren über 7730 fl. 20 kr., ohne nähere Angabe des Datums der Ausfertigung, betreffend, wird auf Befehl der Theile jeder etwaige dritte Inhaber dieser Schuldverschreibung andurch aufgefordert,

in Zeit von zwei Monaten,

vom Tage der Bekanntmachung, seine Ansprüche auf diesen Schuldbrief, unter Vorlage desselben, um so gewisser bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, als solche nachmals richterlich für amortisirt erklärt werden wird.

Neckarbischofsheim, den 29. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Alle diejenigen, welche eine Forderung an die nach Nordamerika auswandernden Bauer Adam Gerhard'schen Eheleute von Trais, bei Königsbach, zu machen gedenken, haben solche

Montag, den 25. d. M., früh 9 Uhr,

vor dem Theilungskommissär auf dem Rathhause in Königsbach gehörig anzumelden, oder zu gewärtigen, daß solche bei der Ver-

mögens- und Schuldenverweisung nicht beachtet, sofort der Vermögensrest den Auswanderern ohne weiters ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Ettlingen. [Aufforderung.] Drehermeister Johannes Heider von hier ist des Vorhabens, nach Nordamerika auszuwandern.

Wer gegen ihn Ansprüche zu haben glaubt, wird andurch aufgefordert, sie

am 21. Juni d. J., früh 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhause vorzubringen.

Ettlingen, den 12. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Vdt. Spies.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] In der Verlassenschaftsache des Johannes Schneider von Speffart ist Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 20. Juni d. J., früh 9 Uhr,

vor hiesigem Amt anberaumt.

Es werden bezwungen alle diejenigen, welche einen gerechten Anspruch an die Verlassenschaft des Johannes Schneider zu machen haben, aufgefordert, solchen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, um so gewisser in obiger Zeit dahier zu liquidiren, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Ettlingen, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des gewesenen Oberrevisors August Müller von hier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 10. Juni (nicht Juli, wie es in Nr. 131 und

132 irrig hieß) d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft der verstorbenen Leichenprocurator Stäb's Wittve ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverhandlung auf

Mittwoch, den 10. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu sämmtliche Kreditoren, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Am Freitag, den 5. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr,

wird in diesseitiger Kanzlei die Schuldenliquidation des in Gant erkannten hiesigen Bürgers und Wäders Friedrich Kab abgehalten, wobei sämmtliche Ansprüche an denselben anzumelden und richtig zu stellen sind, bei Vermeidung des Ausschlusses.

Pforzheim, den 6. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Neckarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johannes Bachert von Barga haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Freitag, den 2. Juli, Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an den-

selben zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ansonst, ohne Rücksicht auf sie, die Masse unter die Gläubiger vertheilt werde, welche sich bei der Tagfahrt melden.

Reckarbischofsheim, den 5. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vettinger.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen Kaufmann Lorenz Nießer zu Ottenheim bei Lahr haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Donnerstag, den 4. f. M., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

Alle diejenigen, welche an Lorenz Nießer Ansprüche zu machen haben, werden nun aufgefordert, solche zur angegebenen Zeit auf diesseitiger Kanzlei geltend zu machen, und sich zugleich über den bereits vorgeschlagenen Stundungs- und Nachlassvergleich zu erklären, widrigenfalls man sie von der Gantmasse ausschließen, oder wegen des Vergleichs als der Mehrzahl der Gläubiger beipflichtend angesehen würde.

Lahr, den 2. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Vdt. Reimann.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Lorenz Weber von Dittwar ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung, wie zum Nachweis des Vorzugs, auf

Dienstag, den 26. Mai, früh 8 Uhr,
bei Vermeidung des Masseausschlusses, anberaumt.

Lauberbischofsheim, den 6. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Bruchsal. [Schulden-Liquidation.] Wir haben über die Verlassenschaft des dahier verstorbenen Postverwalters Georg Konrad Roth den Gantprozeß erkannt, und zur Schuldenliquidation und Vorzugsverhandlung Tagfahrt auf Donnerstag, den 4. Juni (nicht Juli, wie es in Nr. 131 und 132 irrig hieß) l. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger fordern wir daher auf, auf vorgenannter Tagfahrt ihre Forderungen und den etwaigen Vorzug, unter Vorlage der Beweisurkunden, entweder selbst oder durch genugsam Bevollmächtigte richtig zu stellen, auch über die Bestimmung des Massecurators sich zu äußern, unter dem Rechtsnachtheile, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bruchsal, den 10. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Rehm.

Ladenburg. [Vorladung.] Ludwig Herrmann von Käferthal, Quvier bei der Großherzogl. Artilleriebrigade, hat sich unter dem 27. v. M. aus seiner Garnison Karlsrube entfernt, und ist bereits als Deserteur abgeführt; derselbe wird daher hierdurch aufgefordert,

innen 4 Wochen

bei seiner Militärbehörde oder dahier sich zu sistiren, ansonst er des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und der gesetzliche Theil seines Vermögens konfiszirt wird.

Ladenburg, den 10. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Vorberg. [Ediktalladung.] Der Schmiedegessele Adam Schnabel von Schweigern ist vor 18 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, und hat seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister werden

derselbe oder seine Leibeserben hierdurch vorgeladen, sich zur Empfangnahme seines Vermögens

innen Jahresfrist

dahier zu stellen, indem dasselbe sonst, gegen Kautionseistung, seinen Anverwandten würde überlassen werden.

Vorberg, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Vdt. Hartnagel.

Pforzheim. [Ediktalladung.] Karl Keller von Gébrichen, welcher vor vielen Jahren als Schneidergesell sich auf die Wanderschaft begeben hat, und im Jahre 1818 nach Amerika gereist seyn soll, wird aufgefordert, sich

in Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein in 585 fl. bestehendes Vermögen an die nächsten Verwandten, gegen Sicherheit, in fürsorglichen Besitz abgegeben werden wird.

Pforzheim, den 24. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Hüb.

Gerlachsheim. [Ediktalladung.] Der schon vor 28 Jahren unter das Oestreichische Militär gegangene Andreß Konrad von Unterwittighausen, oder seine allenfallsigen Leibeserben, haben sich

innen 12 Monaten

zum Empfang seines in 75 fl. 43 kr. bestehenden Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und die Einweisung der sich gemeldet habenden Verwandten in den fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, verfügt werden wird.

Gerlachsheim, den 6. Mai 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblin.

Vdt. Winkopp.

Neustadt. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Joseph Gantler, Uhrenhändler von Unterlenzstich, der amtlichen Aufforderung vom 21. Februar 1828 nicht nachgekommen ist, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen.

Neustadt, den 8. Mai 1829.

Großherzogl. Vad. F. F. Bezirksamt.
Fernbach.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da unterm 25. Jan. 1828 zum Empfang seines Vermögens vorgeladene Anton Sachs von Bühl sich bisher nicht gemeldet hat, so wird er anmit für verschollen erklärt, und seines sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 12. Mai 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Vdt. Arcans.

Mastatt. [Verloren gegangenes Futter mit Fischangeln.] Am Mittwoch, den 6. d. M., ist am Murgufer oberhalb Gernsbach ein Futteral in Buch-Format mit schwarzem Casian überzogen, worin verschiedene Sorten Fischangeln mit Federn sich befanden, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung von drei Kronenthalern dem Unterzogenen, oder dem Oberbürgermeisters-Amt in Baden zuzustellen.

Mastatt, den 11. Mai 1829.

Höhlmann,
zum Kreuz.